



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8620

I. Wer mich liebt/ der wirdt mein Wort halten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

Wort nicht. Vnnd das Wort das ihr höret / ist nit mein / sondern
des Vattern der mich gesandt hat. Solchs hab ich zu euch geredt
weil ich bey euch bin. Aber der Tröster / der H. Geist / welchen mein
Vatter senden wirdt in meinem Namen / der selbig wirdt euch lehren
alle Ding / vnnd wirdt euch eingeben alles das ich euch sagen wer-
de. Den Frid laß ich euch / meinen Frid geb ich euch. Nicht geb ich
euch / wie die Welt gibt. Euer Herz erschreck nicht vnnd fürcht sich
nicht. Ihr habt gehört / daß ich euch gesagt habe. Ich gehe hin /
vnnd komme wider zu euch. Hättet ihr mich lieb / so würdet ir euch
se frewen / daß ich gehe zum Vatter / dann der Vatter ist grösser dan
ich / vnd nun hab ichs euch gesagt / ehe dann es geschicht / auff daß
wann es geschehen wirdt / daß ihrs glaubet. Ich werde forch nicht
vil mit euch reden. Dann es kombt der Fürst diser Welt /
vnnd hat an mir gar nichts. Aber auff daß die Welt erkenne / daß
ich den Vatter liebe / vnnd daß ich also thue / wie mir der Vatter ge-
botten hat.

Sittliche vnnd moralische Abtheylung dises Euangelij / inn 7. Theyl.

- I. So mich jemand liebet / der wirdt mein Wort halten. Vonn
Gott zulieben / vnd von der Tugend vnnd Krafft seiner Liebe.
- II. Vnnd mein Vatter wirdt ihn lieben. Vonn der Freundschaft
Gottes / welche auß haltung der Gebotten Gottes zwegen gebracht wirdt.
- III. Vnd wir wollen zu im kommen / vnd Wohnung bey im machn.
Von der Seetffe vnnd Beständigkeit Götlicher Liebe.
- IIII. Den Frid laß ich euch / meinen Friden gibe ich euch. Vonn dem
Gut des Frids / welchen CHRISTVS vns verlassen / verdienet / gegeben.
- V. Nicht gebe ich euch wie die Welt gibt. Vonn dem falschen Frid
der Welt.
- VI. Euer Herz erschrecke nicht / vnnd fürchte sich nicht. Vonn der
Stärke / Vertrawen vnnd Gedulde des Gmüts inn widerwärtigen Din-
gen zuhalten.
- VII. Dann es kombt der Fürst der Welt / vñ hat an mir gar nichts.
Von Deuation vnnd Plagung des Teuffels / vmb eines jedwedern Todt.

Auflegung des ersten Theyls dises Euangelij.

So mich jemand liebet / der wirdt mein Wort halten.

Wiedung 3
Liebe Got-
tes.



Es ist ein moralisch sittlicher Orth vnnd Stell / vonn der
Krafft vnnd Wirkung der Liebe GOTTES. CHRISTVS sagt / daß die
Liebe so groß seye / daß sie recht vñ wol zuwirken / vnd die Gebott GOTTES
zuhalten kräftig seye. Dann CHRISTVS versteht vnder dem Worte
lein seiner Red vnnd Worts / alle Gebott / vnnd alle Lehr von Sitten / nach dem ge-
meinen

meinen vnd gebräuchlichen Phrasi vnnnd Zierlichkeit / welche alle Gebott offmalm in dem singulari numero, das einer Zahl außlegt vnnnd außsprichet / eineweder wegen d Zierlichkeit. Gleich als ob es schwerlich den Namen des Gebotts / oder Wortes verdienete / allein das von GOTT in Ordnung zu GOTT vñ Gewalt von GOTT geordt vñ gebauet / oder wegen der Leichte vnd Künge / sintemal Gottliebenden / die Gebott GOTTES / gleich samb ein Red / vnnnd ein Wort zuseyn / geduncken.

Dannher sagt CHRISTVS von de Bösen / [Der mich nit liebe / der behalt meine Wort nit.] plurali, das ist / von vill redend / dan dem jenigen / welcher GOTT nit liebe / werden die Gebott GOTTES gar schwer angesehen / gleich als wie einem faulen vnnnd nachlässigen Knaben ein jede fürgegebne Lectio zu lang ist / oder doch wegen einerley Lieb. [In welcher einen Red / (sagt der Apostel) das ganz Gesaz ein Anfang nimm / vnd wider recapituliert wirdt.] Also werden die Freunden GOTTES von den Gebotten GOTTES: [Wie hab ich dein Gesaz so lieb? Du hast mich mit deinem Gebott wasser gemacht / dann meine Feind seynd.] Vnnnd widerumb: [Dein Gebott ist sehr breyt.] Vnnnd abermalm: [Dein Red ist sehr feurig / vnnnd dem Knecht hat dasselbig geliebt:] Also wirdt auch von Moyses vnnnd Aaron gesagt: [Sie haben sein Gebott gehalten / vnd sein Gebott / das er ihnen gegeben.]

Nach Laut der Scribenten hebraischer Sachen / waren inn dem Gesaz GOTTES sechs hundert vnnnd dreyzehen Gebott. Vnnnd waren doch dise alle eins genennet / vnd dann auch CHRISTVS andisem Orth alle seine Gebott ein Red nennet / dann er redet den Liebenden / vnd von denen so lieben. Derowegen so bestehet diser Orth von der Lieb gegen GOTT / vnnnd von desselben wunderbärtlichen Krafft vnnnd Wirkung zureden. Das GOTT vber alle Ding zulieben / ist inn einem andern Sontag außgelegt worden. Nämlich / am ersten Sontag in der 5. sten / tm zehente Theyl / am 330 Blatt / so ist auch diser Orth im Promptuario Catholico, das ist Catholischen Zeughaus / sitlich vnnnd moraliter abgehandelt worden. Doch aber hic in einem so nothwendigen vnnnd heylsamen Argument werden mehr gesagt werden.

In dem alten Gesaz hat GOTT gebotten / das alles erstgeborn / so wol vom Menschen / als von dem Bihe solle auffgeopffert / oder mit einem Werth abgelöst werden / hat auch wollen / das die Erstlinge aller Frücht der Erden ihm solle geopffert werden. In welcher Sach / hat er lernen wollen / das wir ihm vnser Herrs schuldig seyn: Dann das Herr ist das erst / welches in dem Menschen geboren wirdt / wie die Medici vnnnd Arzt fürgeben. Vnnnd das lest / welches in dem Menschen stirbt / wie die tägliche Erfahrung lehrt. Derohalben vnser Erstlingen vnnnd erste Geburt Gott zugeben / ist vnser Herrs / vnnnd den ganzen Affect vnnnd Amnützung des Herrkens GOTT zuzuegnen.

Zu welcher Sachen Vorbild / waren auch in dem alten Gesaz erstgeborne Priester / vnd der göttlichen Zierd vnnnd Ehr zueeygnet. Daher dann inn der Schrift gesagt wirdt: [Gib mir mein Sohn / dem Herrs.] Nicht das Haupt / nit die Hand / nit den Fuß / nit die andern Glieder / sondern den Anfang aller Glieder / die Wurzel / vñ den Brunn Menschliches Lebens / welcher das Herrs ist / das begeret ihm Gott zugeben. Die Jagvögel / welche aus dem Raub leben / der Geyer / Habich / Adler / wann der Raub gefangen / so begern sie vor allen Dingen das Herrs / sie weydens auß / frischens. Welches in ihnen die Eingebung der Natur thut / wegen Begyrden d Speis: die thut in Gott die vnermesne Gütigkeit / wegen der Begyrd vnser Herrs / welcher auch inn der Schrift zusagen / nicht gezeuffelt hat: [Mein Lust war bey den Menschen Kindern.]

Von diser Ursachen wegen / wirdt Gott inn der Schrift ein Eyserer genennet: [Du solt nit frembde Götter neben mir haben /] das ist / du wirst als dein fürnambsts Götter lieben außser meiner. [Ich bin der HERR dein GOTT / ein starcker Eyserer.] Welchs an der Eysersucht krank ligt / der ist alles Argwohns voll / der vermerck: seiner

Rom. 12.
Palm. 118.

Palm. 98.
Pet Galat lib.
11 cap 4 de an.
can. Cathol.
h. dei.

Exod. 27. & 28.
Allegoria.

Galat lib 6. de
vsu partium.
Albert de ani.
mahb. lib 9.
tract. 2. cap 4

Prouerb. 23.

Gleichnuß.

Exod. 10.
Giltig auß.

ularium
toni
VII

Esponß Fußstapffen/Red/Thun vnnnd Lassen / zu allem Kauffen in dem Hauff / zu allem Ein vnnnd Aufgehn/wacht derselbige. Er dichtet sie bisweiln aufzugehn/vnnnd komet bald widerumb anheym/damit daß er sehe/was sein Hauffraun machet: Welche da ers einem andern Liebhaber ergreiffe/so beraubt er dieselbigen/nimmeth ihr alle gegebene löstliche Gaab vnnnd Geschenck / vnnnd treibt sie eintweder auß dem Hauff / vnnnd bringets Zornig vmb.

Also verfolget auch GOTT die Seelen mit inbrünstigem Eysen / ihme mit durch den Glauben vnnnd Lieb vermählet: nicht zwar mit dem Laster Menschlicher Betrübung/ sondern gänzlich vnbeueglich vnnnd stillfridsam / den Effect vnnnd Wirkung des Eysers erzeugend/alle vnser Red/Thun vnnnd Lassen vermerkend. Welches David erkendet hat/sprechend: [Ich hab den HERRN allzeit vor Augen / dann er ist mir zur Rechten / darumb werde ich nit vmbfallen.] Bisweiln fingiert vnnnd erdichtet er et was weiters vnnnd ferers außzugehn/vnnnd gleichsamb schlaffend in dem Schiffen vnseres Herzens/da doch (wie wir anderst wo außgelegt haben) sein Herz vnnnd vns allzeit wachet: da wir mit andern Creaturen aller Mutwillen treiben/ streng vnnnd häfftig vns straffend/nach dem Spruch: [Du hast vmbbracht alle die von dir huren.]

Psal. 15.

Vnnnd bey einem andern Propheten: [Ich will mich ihrer Kinder nicht erbarmen weil sie Hurenkinder seyn:] Moyses da er sein Volk ermahnet / damit daß dasselbige in der Lieb GOTTES bleybe/hat er dise Ursach darzu gesetzt: [Dann euer GOTT ist ein verzehrend Feuer/ vnd ein eyseriger GOTT.] Von diesem Eysen Dionysius

Psal. 72.

Ois. 2.

Deut. 4.

De diuin. no-
minib. cap. 4.
part. 1.

Arcopagita: [Wir dörfen diß warhafftig sagen / daß der Author aller Ding / wegen der Herrlichen Lieb aller Ding vnnnd der Gröste liebhabender Gütigkeit / gleich als obs außser ihr seye/dieweils zu allen Dingen / welche seyn / auß vilfaltiger Ursach der Fürsichtigkeit/anlangt/vnnnd denselben sich vermische / vnnnd dem jenigen höchstem Stand/durch welchen sie vber alles für außgehet / so steigt es herab zu einer gleichsam mit allen Dingen/Gesellschaft sich ihnen miteheylend/vnnnd laßt sich also darnider. Dannenher geschicht / daß vnser Theologi einen solchen einen Eysen nennent

Contra adi-
mantum c. 11.

sintemal es hefftig ist diejenige Ding welche zu lieben / vnd würde mit einem liebhabenden Eysen gegen den Sachen gemüthet. Dises Dionysius Arcopagita. Von welchem noch klärer der H. Augustinus: [Vnder dem Namen Göttliches Eysens/wirdt seyn Fürsichtigkeit angezeigt/durch welche er kein Seel von sich vnsträflich huren laßt. Zugleich wie derjenige/welcher der Zorn GOTTES genendet / wirdt kein Betrübung des Gemüts nicht seyn / sonder ein Krafft vnnnd Swalt sich zurechnen: Also ist der Eysen GOTTES kein Pennigung des Herzens/dem Menschen gemeyn / sonder die allerreuehsambste vnnnd vnuermischte Gerechtigkeit/durch welche kein Seel selig zu seyn gelassen wirdt/welche mit falschem Wohn vnnnd bösen Begyrden verderbet ist.] Dises Augustinus.

Luc. 12.

Derohalben wil GOTT dz Herr des Menschen/er will geliebt werde. [Feuer (sagt CHRISTVS) bin ich kommen auff Erden zuschicken /] (Welcher zwar heut auff der Apostel vonn Himmel gefallen) [Vnnnd was hab ich gewöllt allein /] oder vil mehr wie ich will / als vil ich beger / dann diß Griechisch ^τ alles baides bedeut / vnnnd das

Es seynd Sa-
ben Gottes/
daß wir die
selben liebe.
Gleichnuß.

1.

vil mehr [dann daß es brinne.] Zu diser Liebe GOTTES hat vnns GOTT vnnndlich geben/welche vnns solten bewegen: Dann gleich der ein edle Juncffraun liebet / der schickt ihr vnzählliche Gaben / damit er ihr Lieb gegen ihm anreysse. Er hat vnns erschaffen/das wir ihn auß Antrib der Natur sollen lieben / gleich wie ein Sohn seinen Vatter natürlichen liebet. Wann ein Medicus oder Wundartz vnns ein Zerkochen Bain wider zurechte bringt / fürnamblich / so er dasselbig vergebentlich thut / vnns denselben inn Ewigkeit verbunden zu seyn bekennen. Siehe GOTT hat vnns alles was wir seyn/gegeben/dieweil wir nichts waren.

2.

Zum andern/hat er vnns nach seiner Gleichnuß vnnnd Ebenbild erschaffen/damit wir ihm in Ansehung der Freundschaft liebeten. Dann die Gleichheit der Sitten/versöhnet die Liebe. Da GOTT alles vnnnd jedes erschaffen hat / the vnnnd dann er die

Prompt
Staple
T A

Menschen formiert vnd gemacht/so hat er alle vnd jede Art der Natur/allen vnd
den Creaturen mitgetheylet/das wolmögende Leben/den Kreutern/Bäumen vnd
Steinern geben. Das thierlich empfindliche Leben/dem Viech/ Vögel vnd Fischen
mitgetheylet/das Geistliche den Engeln.

Was ist derohalben den Menschen vbrig: Was wirst du O HERR den Menschen
geben. Ich will (sagt der HERR) ihm Freyheit geben/ auff das er/was ihm gefällig ist
thut/ [GOTT hat den Menschen von Anfang gemacht / vnd hat ihm inn der Hand
seines Rathschlags gelassen: Er hat ihm fürgelegt Feuer vnd Wasser/das er sein Hand
auffhölle zu welchem er wolle.] Wann er sich allein auff Irdisch begeben will/vnd
durch dieselben allein auffgehalten wie ein Baum/würde er einem Baum gleich werde/
zu nützen nus / dann allein zum Feuer. Wann er der Belustigung aller Sünden
nachfolgen will / wirdt er werden wie ein vnvernünftig Thier. [Er ist dem vnuer-
nünftigen Thier vergliche worden.] Wann er der Beschaulichkeit der geistlichen
Sachen wirdt obligen/wirdt er zur Englischen Dignitet vnd Würden erhaben wer-
den. [Vnd wirdt den Engeln GOTTES gleich werden.]

Derohalben hat vns GOTT auß dem Theyl der Freyheit nach seinem Ebenbild
erschaffen/das wir dieselben recht gebrauchen/ wie zu seiner Gleichheit vnd Genies-
sung gelangeten. Als dann schreyet nicht allein vnser/sonder auch alle vnd iede Cre-
atur zu vns das wir GOTT lieben sollen/ dann es sein alle Ding von vnser wegen/
vnd zu vnserm Nus gemacht worden. Dannes ist vnsern ersten Eltern gesagt wor-
den. [Füllet die Erden/vnd vnderwerfft sie/vnd herschet vber die Fische im Meer/
vnd vber die Vögel vnder dem Himmel/vnd vber alle Thier/die sich auff Erden be-
wegen.]

Über diese Ding alle schreyet die ewige Bewahrung/Erhaltung/ vnd Fürsich-
heit: Es schreyen alle vnd jede Gutthaten einem jedwedern bewisen/gar stark schrey-
en die Erlösung/durch CHRISTVM geschehen: Es schreyet die vnernässliche Gützig-
keit vnd vnendliche Maiestät/ der vnendlichen Liebe würdig (dann so wir die Mensch-
heit die wir niemaln gesehen/ vnd von welchem wir einige Gutthaten weder empfangen/
noch erwarten/wegen Herlichkeit des Namens/welch sie aus einer Tugend erlange
haben: Dann vnendlich GOTT mehr/ inn welchem alle Krafft/Weisheit/Starcke/
gleich als in einem Abgrund/vnd aller oberreichsten Brunnen / welches die kleinsten
Tröpflein seynd/alles was wir in dem Menschen sehen/ware er doch wegen seiner von
vns allein zu lieben) Es schreyen die vnzähllichen Nusbarkeiten/welche den Liebhab-
den süngehet / Es schreyet das vnaussprechliche Premiu vnd Belohnung der Sel-
ligkeit denselben gnüßlichen behalten/das Gott von vns vber alle Ding zu lieben.

Zudem allem kommet die Obligation vnd Verknüpfung des Gebotts/ die
Nothwendigkeit des Heyls/vnd dann letztlich/die Zuneigung Menschlicher Natur.
GOTT gebeut/vnd deßhalben gebeut er/ [Dann er ist vnser GOTT/ein starcker Ey-
ferer] das wir ja [von gankem Herzen/auf ganker Seel/auf ganker Krafft/] das
ist/gank süßiglich vnd stark lieben. Es zwingt die Nothwendigkeit des Heyls/
[dann so du wilt zum Leben eingehn/halt die Gebott: Wer mich aber liebt/ der hält
meine Wort.] Es treibt die Zuneigung der Natur/sintemal alle Wasser der Erde/
mit einem so gschwinden vnd gählingen Lauff/ nicht in das Meer lauffen/ kan auch
mit einigen Schoßgatter vnd Niderlaß/ damit das dafelbst hin nicht fließen/ abge-
habt werden/ als wie das Menschliche Herz der Seligkeit begert:wessen Begyrd/dies
weil das End Vrsach hat/natürlich ist/nothwendig vnd stark.

Was ist doch dis für ein Wunder Ding/ das vnder so vil vnd grossen Dingen/
welche vns zur Lieb GOTTES anreizen/antreiben vnd nöthigen ein jede Fantasey/ ein
jedweder's Wollüßel disen Lauff verhindern/ vnd vnns von Gott abwendig macht.
Sümmlich / dieweil außser dem Ding allen Feuer von Himmel/ auff den heuttigen
Tag in vnsern Herzen gefallen: [Vnd Gott hat den Geist seines Sohns in vnser
Herzen geschickt/ in welchem wir schreyen/ Abba lieber Vatter/] das ist/ in welchem

Aaa liij wis

Eccli. 13f

Psal. 23

Luc. 12

3.

Gene. 1

4.

Anreuegung
der Liebe
Gottes

Exod. 20f

Matth. 19f
Ioan. 14f

Galat. 2

ILLARIUM
TONI
VII

Ephes. 6.

Cant. 8.
Gleichnuß.Tit. 2.
Röm. 6.Warnung
3. Geist ge-
geben.

Gleichnuß.

Krafft vnd
Wirkung
3. Liebe.

1. Ioan. 5.

Gleichnuß.

wir Kinder Gottes gemacht/wir einen kindlichen Affect vnd Anmuthung an ihum
schreyend/Abba lieber Vatter: Mein Vatter/mein Vatter/was wilt du daß ich thun
solle/ [daß wir bezeychnet mit dem H. Geist der Verheßung/] das ist genommen
als ein Zeichen vnser Herzen/ den H. Geist verheßten. Vnd der Bräutigam
sagt in den hohen Liedern seiner Bespons vnd Braut: [Sehe mich wie ein Sigel auff
dein Herz/] das ist: [Ich seye ein Sigel deines Herzen.]

Was mit einem Sigel/oder Bettschier/signiert vnd zugeschlossen wirdt/darbey
wirdt angezeygt/daß das Ding demselben eygentlich zugehöre/wem das Sigel oder
Bettschier gehörig. Derohalben so außser vnd vber diese Anzeyhungen vnserer Lie-
be gegen vns/sekunder Gottes Geist/[vberflüssig vns außgossen/] nämlich
[durch die Liebe/durch die Liebe gegossen in vnser Herzen/dieselben sigilliert vnd
verbettschert/so seynd wir fürwar ihm sekunder zugezeyget/müssen vnd sollen ihm
allein lieben/ihm allein vnser Herz geben. Dis lehret vns die heutig Solennitet vñ
Herlichkeit. Derhalben was CHRISTVS von Krafft vnd Wirkung der Liebe/
seine Apostel in der letzten predig vor seinem Leyden gelehret/dasselbe setz vns die heut
Kirchen für zulesen.

Dise Ding alle/die wir an jert erzählt/vnd noch vil ander Ding mehr/welche
wir nicht angerührt/(auch mit alle Ding bey vnd fürbringen können) reyen vns
sehr zur Liebe Gottes an.

Damit vns aber kein Entschuldigung vberbleibe/so entzündet die Herzen der
Glaubigen/vber dis die Inbrunst des göttlichen Geistes/heut vns gegeben/zu dieser
Liebe. Die irdine Werck vnd Geschirz/ob sie wol mit sonderbarer Kunst gearbey-
tet vnd außgemacht/so ist doch/damit daß sie zu ihrer Vollkommenheit/End gelang-
gen/in offen gethan werden/vonnöthen/damit daß dieselben dorten/ außgoycht den
Schein vnd Beständigkeit empfangen. Wir seynd aus allen andern vorgagten
Lehren die Liebe Gottes zu empfangen gnugsamblich gelehrt vnd vnderwisen worden.
Da wir aber an jert den H. Geist empfangen haben/so haben wir auch einen neuen
Schein/ein neue Stärke empfangen/damit wir Geschirz seyen zu Ehren/der Göttli-
chen Zierd gehelliget/vnd dem Dienst verpflichtet.

Die Figuren/welche in einem Glaffenster gemacht/vnd derselben Farben/want
die Sonn ihre Strahlen nit darein laßt/für ein Durchsreichung vñ Maal vil mehr
gehalten werden/dan für ein wol formiertes Effigies vnd Bild: Also alle Documenta
vnd Lehren Göttlicher Liebe/sie seyen vnn was Argument oder Anzeyg genom-
men/die representieren vnd stellen einig lebendig Bild Göttlicher Liebe nit für/sonder
werden für Dunkel gehalten/vnd dumme Erzählung/es sey dann/daß der Schein
vnd Liecht der Gnaden göttlichen Geistes/das Herz vnd Gemüt durchglangt/vñ
mit ein neu Liecht durchgisse/mit Dis anzünde/dise damit wir Lehren vñ aller schön-
sten Figuren klärlich sehen vnd verstehen: Vnd dieselben also verstanden/Gott zulie-
ben angereyzt werde. Vnd dis von Gott zulieben.

Siehe an jekund die Krafft vnd Wirkung der Liebe. [So mich jemand liebet/
der hält meine Wort.] Wann ein jedwederer aus vns gefragt wurde/ob er Gott
liebe/der wirdt beständig vnd verereulich antworten/er liebe ihn: Die [Prob vnd
Bewehrung aber der Lieb/ist ein Erzeygung des Wercks.] Dancincher/der H. Iu-
hannes: [Das ist die Liebe Gottes/daß wir sein Gebott halten/vnd seine Gebott
nicht schwer.] Nämlichen/welcher die Liebe hat/ohn welche alle Ding schwer seyn.
Die haben/ehe vnd dann sie den H. Geist empfangen/zu allen Sachen sich ernstet.
Ein einige Magd/hat Petrum/welcher sonst für den stärcksten gehalten wurde/also
erschrockt/daß er CHRISTVM verlaugnet vnd verschworen.

Zu den Kriegsrüstungen vnd Geschüs/ehe vnd dann das Feuer darzu gethan
wirdt/gehen auch die Knaben vnerschrockenlich hinzu/wenden vnd treiben vnd die
Wägen wie sie wollen: Wann aber das Feuer hinbey gethan vnd gebraucht wirdt/
so gehen auch die stärckisten Mann zurück/andere fliehen/vnd darff keiner hinzuretzen.

Prompt
Staple

Einem Menschen ohne das Feuer der Liebe / er sey mit Hilff vñnd Beystand anderer
Jüngden geziert wie er wölle / den wirffte die geringest vñnd kleinest Versuchung / vñnd
treibe denselben von seinem Orth hinweck / den Gottliebenden betreibt nichts. Da
Moses in der Wüsten erstlich auff den Altar des Tabernaculs opfferte / ist das Feuer
von Himmel herab kommen / welches das Brandopffer verzehret. Difes Feuer haben
hernach die Hebreer alzeit behalten / vñnd beschirmer: bis zur Zeit der Babilonischen
Gefängnis: welches auff ein Zeit aufgeloschet / mit Miracul wider lebend worden /
wie in den Büchern der Machabeer erzählt wirdt. Ohn difes Feuer geschah Gott
kein Opffer.

2. Mach. 1.

Difes Feuer ist so lang in dem alten Volck behalten worden / als lang difes Gsaff
gewohret hat: Eben auff dife Weiß / hat das Feuer Göttlicher Liebe / heut zu Tag / vom
Himmel herab gefallen / die Herzen der erslich Glaubigen angezündet / vñnd in brün-
stig gemacht / vñnd durch derselben immerwerenden Dienst / allen Glaubigen / im dem
Wad der Widergeburte mitgetheilt / vñnd wirdt durch die Auflegung der Händ vbers
flüssiger gegeben / welcher all unsere gute Werck / alle geistliche Opffer vbersich zu steiz
gen / leicht vñnd lieblich / auch Gott angenäm macht.

2. Mach. 1.

Dannher dife Stimm in den Psalmen: [Mein Mund hat geredet im meiner
Noth. Ich will dir seyfte Brandopffer thun / von gebrandten Widern / ich will opfern
vñnd mit Böcken /] das ist / in aller Beschwerenß der Tugend vñnd schwerer Ver-
suchung / will ich dir auffopfern ein Herz Voll vñnd Veramuthet vom der Liebe / des
rehalten will ich ein jedweders guts Werck verrichten. Dürre Wein vñnd ohn Marck /
oder ein wärmige Nuss / die wurden ein geringes vñnd spöttiges Geschenk machen. Die
Werck ohn Lieb / seynd wärmige Nuss vñnd dürre Bain / in welchen ein grosse Beschwert
ist / vñnd kein Nuss.

Psalm. 56

Gleichnuß

Nimm dir für vñnd dichte / daß ein tapfferer Jüngling vñnd vom Adel / der mit der
Liebe einer fürtrefflichen Juncf Frauen behaffte vñnd gefangen / so ist nichts daß er dem
Weidlein / welches ihm was schaffe / abschlage. Er wirdt mit einem fründlichen Zanck
vñnd Zutrache vben. Fragt vñnd bitt das Weidlein / damit / daß er dem Widersaz
cher verzehre / vñnd mit ihm sich versöhne / so er ihrer Lieb genießten wölle / so wirdt der
sibe als balden gehorchen. Wirdt auch nit allein der Schaffenden gehorchen / sond
auch vber dif / was ihr angenäme seyn mag / er verstehn wirdt / dasselbig wirdt er vnges
heßigen aufrichten. Er wirdt kurzweilige Streit vñnd Kampff anstellen: das Sleyd /
was sie für eins will / wirdt er anlegen: Er wirdt mit nächelichen Gsanglein ihre Oh-
ren freuchen / wirdt keiner Arbeit noch Kosten verschonen.

Psalm. 56

Vñnd wo die Liebe GOTTES ist / wirdt sie nit auch dieselbe Effect vñnd Wirkung
herfür bringen: Fürwar vil grössere. Dann von diser Lieb ist gesagt worden: [Die
Liebe ist stark / wie der Todt /] welche Wort wir anderstwo außgelegt haben. Es ist
fürwar die Liebe Gottes so kräftig / daß sie vil mehr ein Wirkung / dann Anmut-
thung solte gesagt werden. Dann sie thut vil mehr / dann daß sie bewegt. Die Dr-
sach ist / dann alle andere Liebe ist nichts dann nur ein menschlicher Affect / vñnd auß den
Kräften der Natur herkommen: Die Liebe Gottes aber / in dem Christlichen Herken /
ist von GOTT selbst eingepflanzt / ist ein Gab des Göttlichen Geists / ist ein Himml-
isches Feuer / daher es dann vil kräftiger wirckt.

Cant. 8:

Die Lieb Got-
tes ist mehr
ein Rectus
ein Anmut-
thung.

Daher der H. David: [Mein Herz vñnd Fleisch erfreuen sich in dem lebendigen
Gott /] das ist / mit Freud vñnd Lieblichkeit des Gemüts haben sie alle ihre Gedancken
vñnd Werck inn dem Dienst Gottes gewendet.

Psalm. 83

Die Archen des Bunds / welche die Leuten auff ihren Schultern getragen / war
sehr schwer / theyls von wegen des Hols Setim / vñnd außgrabung daß reynen vñnd
lautern Golds / außwendig vñnd inwendig: theyls auch wegen anderer ihm zugetha-
ner Sache / einweder zu dessen Zierd / oder zu desselben Auffenthaltung / wie im Buch
Numeri erscheynet vñnd klärlich ist. So haben aber dif nicht ohne Wunderwerck /
mit grosser Leicht vñnd Ringe / als offti das Leger verändert vñnd außgebrochen / die
Leute

Nam. 4:

Altarium
toni
ZII

Matt. h. 11.

Gleichnuß.

Leuten getragen. Dessen Vorbild ware/was CHRISTVS gesagt hat: [Mein Joch ist süß/vnnd mein Bürde ring.] Damit aber ring werde / richte allein die Liebe auß. Die Stern / welche allzeit scheinbar seynd / die scheinen am frühen Morgen bisweilen blutrot / wegen der darzwischen geworffen Dämpff. Alle Werck der Gerechtigten / Fasten / Almosen / den Feinden vergeben / seynd durchglanzende Stern / aber einem Herken / welches eintweder mehr die Irthumb / oder sich selbst zu sehr liebt / werden für blutrot / rauch / vnangenehm / vnnd schwer gehalten. Zugleich wie zwey Ross in einem Karren / auch einen grossen Last im Lauffen tragen können / wegen der Räder / welchen die Bürde auffgelegt wirdt: Also werden auch die schwere Werck der Tugend / wegen des Rads der Liebe / leicht vnnd ring.

Exempel.

Num. 13.

Als von Moyses in das Land Canaan Aufspäher geschickt worden / haben Josue vnnd Caleph ihren Brüdern leichtliche Victori vnnd Sig der Cananer verheissen. Dann sie liebten GOTT / vnnd waren gehorsame Kinder: Dann sie sagten: Laß vns hinauff ziehen vnnd das Land einnehmen / dann wir mögen es obergewältigen. Aber die andern Männer die mit ihm waren hinauff gingen: sprachen: Wir vermögen nicht hinauff zu ziehen gegen dem Volck / dann sie seynd vns zu stark. Dis ist der Vnderscheid vnder denen / die GOTT lieben / vnnd nit lieben.

Num. 14.

Darumb hat GOTT hernacher von bänden ein vnderschiednen Sentenß gefället [Keiner soll das Land sehen / der mir vbel geredet hat: Aber mein Knecht: Ahab daruff daß ein ander Geist vnnd hat mir gefolgt.] (durch den Geist der Lieb vnnd Gehorsam)

Esa. 40.

[Den will ich in das Land bringen / das er vmbgangen hat / vnnd sein Samen soll es einnehmen.] Von Krafft dieser Liebe / hat Esaias gesagt: [Die auff den HERREN hoffen] (ohne Lieb hofft niemand guts von einem andern) [werden ihr Stärck verändern / vnnd Flügel an sich nehmen / wie Adlers Flügel / sie werden lauffen / vnnd nicht ertigen / sie werden gehen / vnnd nit müd werden. Welchen Orck wir anderswo abgehandelt haben.

Gleichnuß.

Wann velleicht die Thür / so sie eintweder auffgethan / oder verschlossen wirdt / Kauschen vnnd Getümmel mache / schmier denselben Thürangel mit Del / so wirdt das Kauschen auffhören. Wann dir die Vollbringung der Gebotten Gottes zuschwer seyn geduncket / vnnd kanst dasselbig ohne Murrelung vnnd Kauschen nit angreifen / so schmier deinen Verstand vnnd Willen / die deiner Wirkungen Thürangel seyn mit dem Del der Lieb / so wirdt die Beschwerd auffhören / vnnd nachlassen.

In lib de vera virgin.

Barfüglich der H. Basilius: [Welcher mit fleischlicher Liebe brummet / d steigt ganz keck vnnd vnuerzagt die Wänd vnnd Häuser an / vnd wirt wider dise mit vngehörtem Schwerdt vnnsinnig getragen / vnnd so er nicht / da er mit stetter vnnd geschlagener Zierd vnnd Habit dar vnnd herein tretend / der Liebe genießen kan / verlästet er denselben / zeucht einen häßlichen an: Letztlich auch / damit daß er des Wollusts genießen möchte: schliege er nit ab / auff der Erden zu kriechen: Also / welcher GOTT warhafftiglich liebt: der wirdt die Wände fleischlicher Wollusten / vnnd der Eltern / oder was er für Häuser hat / überspringen / vnnd / so die Gelegenheit sich zu trüge / zum Schwerdt der Martyrer lauffen: vnd da er nit des gewöhnlichen Habits lebend der ewigen Freud genießen könde / ein vnedlers an sich nehmen / vil andere Schmach vnnd Vnwidrig dulden / wünschen / daß er Gottes genießen möcht.] Dis Basilius.

Gleichnuß.

Zugleich / wie die Himmlische Kugeln vnnd Stern ein zwifache Bewegung haben / einen täglichen / vnnd denselben gar gschwind / auß Krafft vnnd Swalt primobilis: den andern eygen / vnnd langsam: Also seyn auch die Bewegungen des Gemüts zwifach / einer ist der Natur eygen / welcher nit dann nur allein langsam in das Gut gebracht wirdt: Der ander auß Krafft Himmlischer Gnaden / welcher gschwind zu der Tugend zeucht.

Cant. 1.

Gleichnuß.

Dann wer gesagt hat / [Zeuche vns nach dir:] Hat als bald hinzu gesetzt: [So lauffen mir inn dem Geruch deiner Salben:] Dann zugleich wie das Wasser dem Feuer zugesetzt / mitt heylt nit allein die Wärme des Feurs / sondern auch die natürliche Bewegung

Prompt
Staple
T
Z

Bewegung vnd Aehndigkeit: Also die Seel mit dem Feuer Götliches Geists berührt/ vnd mit der Liebe angezündet: Die fangt nicht allein mit der Liebe der Tugend/ an zu wärmen/ sondern ist auch wirklich das Werck der Tugend zu empfangen.

Derohalben was David gesagt hat. [Das Geseß des HERREN/ ist ohn Wandel/ vnd bekehret die Seel/] das legt der H. Bernhardus auß von der Liebe Gottes: [Die Liebe/ (sagt er/) bekehret die Seel/ dann sie macht dieselben willig/ vnd ist ohne Wandel/ dann sie hat nichts von dem ihrigen/ ihr selbstem zubehalten gewohnet:] Pfal. 119. Epist. 11.
Aber wie der Apostel sagt. [Sie trägt alles/ sie geduldet alles.] Also bringts gute Frucht in Geduld. 1. Corin. 13.

Auslegung des andern Theyls dieses Euangelij.

Vnd mein Vatter wirdt ihn lieben.

Ist ein moralisch sittlicher Orth/ vnd Stell/ vonn der Freundschaft Gottes. Freundschaft Gottes/ welche aus Haltung der Gebott erlangt vnd zu wegen gebracht wirdt. Dann CHRISTVS sagt/ daß sichs begeben vnd zutragen werde/ auff daß wer ihn liebe/ vnd sein Wort halte/ von GOTT dem Vatter geliebt werde. Dis ist ein vnermessen vnd grosse Wohlthat. Dann wer hält doch solche Ding hoffen dörfen/ will geschweygen/ begeren? David bittet al- Pfal. 264
lein. [Rehre dein Angesicht nicht von mir/ vnd weich nicht im Zorn vonn deinem Angesicht.] Er hat nit mehr sich vnderstehn dörfen zubitten. Dann es ist vil/ einen kühnherigen GOTT haben. Der Schacher am Creus hat nit mehr gebetten/ allein daß GOTT seiner ingedenck solte seyn: [HERR/ (sagt er/) gedencck mein.] Sintemal Luc. 23.
 es vil ist/ in der Gedächtnuß GOTTES seyn. Noch vil mehr ist es aber/ vonn GOTT geliebt werden.

Von wegen großes Lobs vnd Glückseligkeit Abrahams erzählt Jacobus/ daß er Jacobi 1.
 ein Freund GOTTES genemmet worden. [Wie bey Esaia gelesen wirdt: Desgleiche Esa. 41. & 48.
 auch Moyses/ außser welchem niemand mehr für den dienst GOTTES sich bearbeytet/ wirdt gelesen/ daß er dise besondere Prerogatiuum vnd Freyheit gehabt habe: Daß ih- Exod. 33.
 me [GOTT von Angesicht zu Angesicht geredt habe/ gleich wie ein Mensch zu seinem Freund pflegt zureden.] Mit welchen Worten nichts anderst bedeutet wirdt/ dann daß Moyses mit ihm/ ein besonderbare Verwand- vnd Freundschaft gehabt. Rom. 5.
 Jerum/ nach dem wir durch [die Fülle der Gnaden vnd der Gaben zur Gerechtig- keit/ freyscham im Leben/ durch den einen IESVM CHRISTVM/] ist geschehen/ daß alle in CHRISTO wider geborn/ all die wir ihn lieben/ vnd seine Wort halten/ Freund GOT- TES seyn geliebt von GOTT dem Vatter.

Monemet Paulus die Glaubigen: [Allen denen die zu Rom seyn den gelieb- Rom. 1.
 ten.] Vnd in diesem Sinn schreibt er den Corinthiern: [GOTT ist getreu/ durch wel- 1. Cor. 1.
 chen ihr beruffen seydt/ zur Gemeynschaft seines Sohns IESV CHRISTI vnser HERRN.] Das ist/ zur Gesell- vnd Gemeynschaft der lieben vnd Liebhabung/ mit welcher er seinen Sohn geliebt hat: [Durch welche er vns hat angenam gemacht in Ephes. 1.
 seinem lieben Sohn/ das ist/ GOTT der Vatter hat vns im angeneh vnd Freund ge- macht/ wegen seines geliebten Sohns/ deshalben/ daß wir seinen Sohn lieben/ vnd sein Wort halten.

Dis ist die grosse Lieb/ dis ist die neue durch CHRISTVM mit GOTT Freundschaft/ Ioan. 14.
 ein innerliche Verwandtschaft neuer Gnaden/ welche CHRISTVS in diesem Euange- lio allen wahren Christen verheissen/ sprechend: [Mein Vatter wirdt ihn lieben/ vnd wir werden zu ihm kommen/ vnd Wohnung bey ihm machen.] Dise Ding alle seyn wahre Losungen/ steiffer Freundschaft vnd eng zusammen gezogne Verwandtschaft/ desgleichen gar grosse Merckzeychen. Was ist aber seliger als GOTTES Freundschaft.
 Von

Uarium
 toni
 711